

Vorlage-Nr. 14/429

öffentlich

Datum: 13.04.2015
Dienststelle: Museumsverbund im LVR
Bearbeitung: Herr Dr. Sommer/Frau Kalembe

Kulturausschuss **06.05.2015** zur Kenntnis

Tagesordnungspunkt:

Berichterstattung zu Ausstellungen des Max Ernst Museums Brühl des LVR mit einem Kostenvolumen über 150.000 €

Kenntnisnahme:

Der Bericht über den Sachstand der Ausstellungen wird gemäß der Vorlage 14/429 zur Kenntnis genommen.

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten: Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

In Vertretung

K a r a b a i c

Zusammenfassung:

In der Vorlage 14/429 wird über zwei Ausstellungen des Max Ernst Museums Brühl des LVR berichtet.

1. **„Man Ray – Fotograf im Paris der Surrealisten“** (Ausstellungszeitraum 15.09.2013 bis 08.12.2013). Mit Vorlage 13/3486 und 14/68 wurde zuletzt berichtet. Es folgt der Abschlussbericht. Die Ausstellung wurde mit großem Erfolg gezeigt und verzeichnete 24.721 Besucherinnen und Besucher (geplant 15.000).

2. **„Seine Augen trinken alles – Max Ernst und die Zeit um den Ersten Weltkrieg“** (Ausstellungszeitraum 23.02.2014 bis 29.06.2014). Mit Vorlage 13/2655 wurde zuletzt berichtet. Es folgt der Abschlussbericht. Die Ausstellung erfolgte im Rahmen des Verbundprojektes „1914 – Mitten in Europa. Das Rheinland und der Erste Weltkrieg“. Die Ausstellung haben 21.042 Besucherinnen und Besuchern gesehen, geplant waren 15.000.

Begründung der Vorlage Nr. 14/429:

LVR-Dezernat Kultur und landschaftliche Kulturpflege / Max Ernst Museum Brühl des LVR

Berichterstattung zu Ausstellungen des Max Ernst Museums Brühl des LVR mit einem Kostenvolumen über 150.000 €

I. Ausgangssituation:

Der Kulturausschuss der 11. Wahlperiode hat die Verwaltung beauftragt, ihn nach Abschluss der Vorüberlegungen und vor Eingehen von rechtlichen Verpflichtungen bei geplanten Ausstellungen über 150.000 € zu unterrichten und regelmäßig über die weitere Planung und Realisierung bei diesen Ausstellungen zu informieren.

Im Folgenden wird über die Ausstellungen des Max Ernst Museums Brühl des LVR „Man Ray – Fotograf im Paris der Surrealisten“ und „Seine Augen trinken alles – Max Ernst und die Zeit um den Ersten Weltkrieg“ abschließend berichtet.

II. Sachstand:

1. „Man Ray – Fotograf im Paris der Surrealisten“ (Ausstellungszeitraum 15.09. bis 08.12.2013)

Mit Vorlage-Nr. 13/3486 und 14/68 wurde über die Wechselausstellung berichtet. Es folgt der abschließende Bericht.

1.1 Ausstellungsinhalt

Das Max Ernst Museum Brühl des LVR zeigte unter dem Titel »Man Ray – Fotograf im Paris der Surrealisten« rund 150 Werke des Amerikaners, der vor allem durch seine fotografischen Arbeiten entscheidend zur Behauptung der Fotografie als Kunstform beigetragen hat. Die Ausstellung konzentrierte sich auf die Schaffensphase von 1921 bis 1940, jene Jahre, in denen Man Ray in Paris im Zentrum des Surrealismus verkehrte und im Kreise von Künstlern wie Max Ernst, Marcel Duchamp und Salvador Dalí einige seiner bedeutendsten Arbeiten schuf. Der Schwerpunkt der Präsentation lag auf den drei Werkgruppen: Portrait-, Aktfotografie und Rayografie.

1.2 Ausstellungskonzept

Man Ray hat unseren Blick auf die Fotografie des 20. Jahrhunderts entscheidend geprägt. Seine experimentellen Gestaltungen machen ihn zu einem der wichtigsten Fotokünstler und Pionier der Bildmanipulation. Insbesondere die Pariser Jahre sind von zahlreichen Innovationen gekennzeichnet, Techniken, die später zum Markenzeichen seines künstlerischen Ausdrucks wurden. Er entwickelte die Rayografie, bei der Gegenstände auf lichtempfindliches Papier gelegt, belichtet und auf diese Weise schattenhaft abgebildet werden. Wichtige Beispiele hierzu wurden gezeigt. Zudem wurde an ausgewählten Arbeiten die Solarisation als surrealistischer Eingriff in die Realität der Fotografie deutlich gemacht. Man Rays Auseinandersetzung mit dem (weiblichen) Körper wurde anhand von teils solarisierten Aktfotografien verdeutlicht. Darüber hinaus illustrierten die vielen Portraits von Künstlern, Literaten und anderen Persönlichkeiten der Pariser Szene Man Rays Auffassung von Licht und Körper und sind heute faszinierende Zeitdokumente. Schließlich beleuchtete die Ausstellung den gegenseitigen künstlerischen Austausch zwischen Man Ray und den Pariser Surrealisten. Die Zusammenarbeit mit Max Ernst wurde anhand der Arbeiten deutlich, die Max Ernst für André Bretons Aufsatz „Le château étoilé“ anfertigte.

1.3 Finanzierung

Die Ausstellung finanzierte sich aus Eigenmitteln in Höhe von 240.772,76 Euro (inklusive einer Sicherheitsreserve von 10.800 Euro).

Die Kosten der Ausstellung wurden in der Ursprungsplanung in sechs Unterpunkte unterteilt:

-Externes Personal / Reisekosten

Die Reisekosten der Kuratoren beliefen sich auf 2.440,98 Euro.

-Transport / Versicherung

Die verschiedenen Transporte erfolgten aus den USA, Deutschland, Frankreich, Italien und der Schweiz und wurden ausgeschrieben. Die Kosten für die Transporte und die Versicherungen der Leihgaben betrugen 101.475,34 Euro.

-Ausstellungsrealisierung

Die Leihgaben zur Ausstellung stammten aus Privatsammlungen und Museumsbesitz in den USA, Deutschland, Frankreich, Italien und der Schweiz. Neben den Transportkosten fielen für die Realisierung der Ausstellung weitere Kosten für Rakeltexte, Beschilderung und Ein- und Ausgangsprotokolle an. Es sind Kosten in Höhe von 23.504,50 Euro entstanden. Die Hängearbeiten erfolgten durch das Aufbauteam des Betriebs- und Prozessmanagements (BPM) im LVR-Museumverbund.

-Öffentlichkeitsarbeit / Werbung

Die verbleibenden Eigenmittel wurden für Marketingmaßnahmen benötigt, also für den Druck von Flyern, Plakaten, Einladungskarten und Lesezeichen sowie die Schaltung von Zeitungsanzeigen und Straßenbahn- sowie Außenwerbung. Hierfür entstanden Kosten in Höhe von 70.468,19 Euro.

-Katalog

Zur Ausstellung erschien ein Katalog. Der Katalog wurde in einer Auflagenhöhe von 1.000 Stück gedruckt. Hierfür sind Kosten in Höhe von 27.525,95 Euro entstanden.

-Museumspädagogisches Begleitprogramm

Für Workshops, Veranstaltungen und museumspädagogische Programmangebote wurden 4.557,80 Euro verausgabt.

1.4 Besucherzahl

Insgesamt sahen 24.721 Besucherinnen und Besucher die Ausstellung.

2. Seine Augen trinken alles – Max Ernst und die Zeit um den Ersten Weltkrieg (Ausstellungszeitraum 23.02.2014 bis 29.06.2014)

Mit den Vorlagen 13/2655 und 13/3486 wurde über die Ausstellung berichtet. Es folgt der abschließende Bericht.

2.1 Ausstellungsinhalt

Das Max Ernst Museum Brühl des LVR beteiligte sich mit dieser Ausstellung an dem Verbundprojekt „1914 – Mitten in Europa. Das Rheinland und der Erste Weltkrieg“ des LVR-Dezernates für Kultur und landschaftliche Kulturpflege. Dabei wurde der Beitrag des Max Ernst Museums unter der Perspektive des ihm gewidmeten Künstlers ausgerichtet. So beleuchtete die Ausstellung die „Inkubationszeit“ des 1891 in Brühl geborenen Ausnahmetalentes in den Jahren unmittelbar vor Kriegsausbruch. Es wurden Kunstwerke und Objekte präsentiert, die ihn beeindruckten und die er kritisch rezipiert hat. Dieses vielfältige „Panorama“ im Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne visualisierte die

Einflussosphäre und seinen subjektiven Bezugsrahmen. Ein exemplarischer Ausblick auf die Kunst von Max Ernst nach dem Ersten Weltkrieg zeigte deren Überwindung und seine künstlerische Entwicklung hin zu ganz neuen Formen und Inhalten.

2.2 Ausstellungskonzept

Mit den poetischen Worten »Seine Augen trinken alles, was in den Sehkreis kommt« charakterisierte Max Ernst im Rückblick die vielfältigen Eindrücke, die er während seines Studiums an der Bonner Universität gesammelt hatte. Eigenen frühen Werken wurden Beispiele seiner damaligen Favoriten wie Pablo Picasso, Paul Gauguin, Henri Matisse, Wassily Kandinsky oder August Macke, die er auf der Kölner Sonderbund-Ausstellung von 1912 gesehen hatte, sowie weiterer künstlerischer Positionen, die sich aus seinen Hinweisen ergaben, gegenübergestellt. Werke der von ihm kritisierten Künstler aus den ehem. Beständen des Oberrhein-Museums (heute Stadtmuseum Bonn) kontrastierten die avantgardistischen Positionen. Die konservativ geprägte Ausbildung mit Rekurs auf die Antike und die Kunst des 19. Jahrhunderts wurde durch die Einbindung von Gipsabgüssen aus dem Kunsthistorischen Institut der Universität Bonn versinnbildlicht. Die Faszination für ozeanische und afrikanische Kultobjekte sowie für Schöpfungen von Patienten der psychiatrischen Klinik war geeignet, weitere Aspekte hinzuzufügen, wie auch Fotos oder Briefzitate sowie kurze Filmausschnitte (Peter Schamoni), die die Kriegswirklichkeit repräsentieren.

Die Ausstellung erschloss wichtige Wegmarken der künstlerischen Entwicklung von Max Ernst in einem komplexen Rezeptionsterrain mit Leihgaben von internationaler Bedeutung. Sie leistete durch das anschaulich dargestellte Spannungsfeld zwischen künstlerischen Positionen der Tradition und der Moderne im Rheinland der Vorkriegszeit, dem wegweisenden Ausblick danach sowie durch den Einbezug der kulturhistorischen Perspektive einen bedeutenden Beitrag zum Gesamtprojekt.

2.3 Finanzierung

Die Ausstellung finanzierte sich aus Eigenmitteln in Höhe von 223.618,95 Euro (inklusive einer Sicherheitsreserve von 9.000 Euro), einer finanziellen Unterstützung durch das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW in Höhe von 45.000 Euro sowie 10.000 Euro aus den Mitteln der Regionalen Kulturförderung des LVR.

Die Kosten der Ausstellung wurden in der Ursprungsplanung in sechs Unterpunkte unterteilt:

-Externes Personal / Reisekosten

Die kuratorische Assistenz erhielt für den Zeitraum von 2012 - 2014 ein Gesamthonorar in Höhe von 40.000 Euro. Die Reisekosten der Kuratoren beliefen sich auf 621,83 Euro. Die Gesamtkosten für externes Personal und Reisekosten betragen 40.621,83 Euro.

-Transport / Versicherung

Die Kosten für die Transporte und die Versicherungen der Leihgaben betragen 99.533,69 Euro.

-Ausstellungsrealisierung

Die Leihgaben zur Ausstellung stammten aus Museen und Privatsammlungen in den USA und Europa (Frankreich, Deutschland, Schweiz, etc.). Neben den Transportkosten und den obligatorischen Ein- und Ausgangsprotokollen entstanden für die Realisierung der Ausstellung für die Inszenierung einer Wand der ehem. Skulpturenhalle des Kunsthistorischen Institutes der Universität Bonn, der farbigen Fassung von Ausstellungswänden, Rakeltexte, Beschilderung, Fotovergrößerungen, etc. Es sind Kosten in Höhe von 21.079,59 Euro angefallen. Die Hängearbeiten erfolgten durch das Aufbauteam des BPM im LVR-Museumsverbund.

-Öffentlichkeitsarbeit / Werbung

Die verbleibenden Eigenmittel wurden für die (von der Gesamtkommunikation zum Verbundprojekt begleiteten) Marketingmaßnahmen benötigt, also für den Druck von

Flyern, Plakaten, Einladungskarten, Lesezeichen und Postkarten sowie die Schaltung von Zeitungsanzeigen, Straßenbahn- und Außenwerbung. Hierfür entstanden Kosten in Höhe von 73.618,37 Euro.

-Katalog

Zur Ausstellung erschien ein umfangreicher, mit wissenschaftlichen Texten und Abbildungen aller ausgestellten Werke und Dokumente ausgestatteter Katalog. Dieser wurde in einer Auflagenhöhe von 800 Stück gedruckt. Hierfür sind Gesamtkosten in Höhe von 34.176,42 Euro entstanden, inkl. aller Nebenkosten.

-Museumspädagogisches Begleitprogramm

Für Workshops, Veranstaltungen und museumspädagogische Programmangebote wurden 589,05 Euro verausgabt.

2.4 Besucherzahl

Insgesamt sahen 21.042 Besucherinnen und Besucher die Ausstellung.

III. Weitere Vorgehensweise:

Die Verwaltung hat die Ausstellungen abschließend dargestellt.

IV. Vorschlag der Verwaltung:

Die politische Vertretung wird gebeten, den Sachverhalt gemäß Vorlage Nr. 14/429 zur Kenntnis zu nehmen.

In Vertretung

K a r a b a i c